

Museen in Quarantäne – Neue Chancen für Sammlungen II

**Online-Symposium des Departments für Kunst- und Kulturwissenschaften am
Donnerstag, 18. Juni 2020, 14.00 – 17.00**

Mag. Alice Hoppe-Harnoncourt (Kunsthistorisches Museum, Wien, für das Projektteam
"Inside Bruegel" in Kooperation mit Universum Digitalis, Brüssel)

Bruegel inside! Das online Angebot [InsideBruegel.net](https://www.insidebruegel.net) während der Schließung des
Kunsthistorischen Museums

„Bruegel inside! Das online Angebot InsideBruegel.net während der Schließung des Kunsthistorischen Museums

Mag. Alice Hoppe-Harnoncourt (Kunsthistorisches Museum, Wien, für das Projektteam "Inside Bruegel" in Kooperation mit Universum Digitalis, Brüssel)

Das Kunsthistorische Museum Wien ist mit der größten Sammlung an Tafelgemälden Pieter Bruegels d. Ä. prädestiniert ein monographisches Forschungsprojekt durchzuführen: dies wurde 2012 begonnen und Ergebnisse wurde im Herbst 2018 in der Ausstellung im KHM präsentiert, begleitet von zwei digitalen Formaten:

- 1.) [Digitorial](#) – als didaktische und zugleich unterhaltsame Einführung zu Kunst und Künstler in Vorbereitung zum Besuch der Ausstellung gedacht. www.bruegel2018.at
- 2.) [Inside Bruegel](#) ein auf hochauflösenden Bilddaten basierendes Webtool welches auch zu Ausstellungsbeginn online ging, aber als dauerhafte Ressource gedacht ist. Allerdings war der Link nach Ausstellungsende nicht mehr so leicht zu finden und das Angebot wurde ab dann von einem kleineren Kreis genutzt. <http://www.insidebruegel.net>



ENTDECKEN SIE UNSER UMFANGREICHES ONLINE- ANGEBOT!

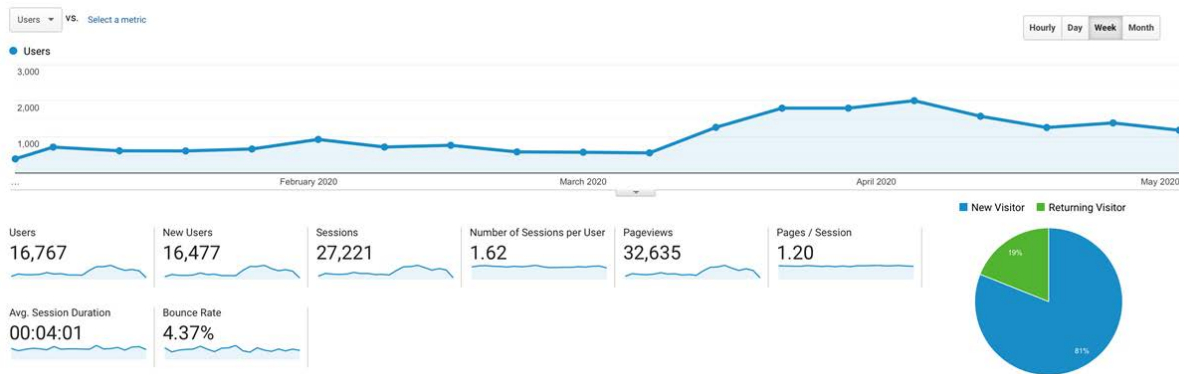
Wir öffnen das Museum wieder, doch auch das digitale Museum bleibt aktiv: Stöbern Sie in unserer umfangreichen Online-Sammlung durch die Objekte und Meisterwerke unserer Sammlungen, lassen Sie sich in unserer App „KHM-Stories“ auf interaktive Art und Weise durchs Museum führen oder kommen Sie auf der Plattform „Inside Bruegel“ dem flämischen Meister so nah wie nie.

[Entdecken Sie hier diese und viele weitere digitale Museumsangebote!](#)



Screenshot der KHM Webpage von Mai 2020

Als der Shut-Down kam und das KHM kurzfristig schließen musste, verschwanden Ausstellungs- und Veranstaltungsankündigungen von der Website. Das Museum warb auf seiner Homepage: Wir öffnen das Museum wieder, doch auch das digitale Museum bleibt aktiv: U.a. wurde die Online Museumsdatenbank beworben, sowie die KHM APP, die letzters erwähnt wurde, Aufzeichnungen von Vorträgen der vergangenen Jahre und das Web-tool Inside Bruegel. Dies sind alles bereits vorhanden gewesene Ressourcen, die nun in den Vordergrund des Interesses gerückt wurden, da der üblicherweise beworbene eigentliche Zweck, der Museumsbesuch, nun nicht angeboten werden konnte.



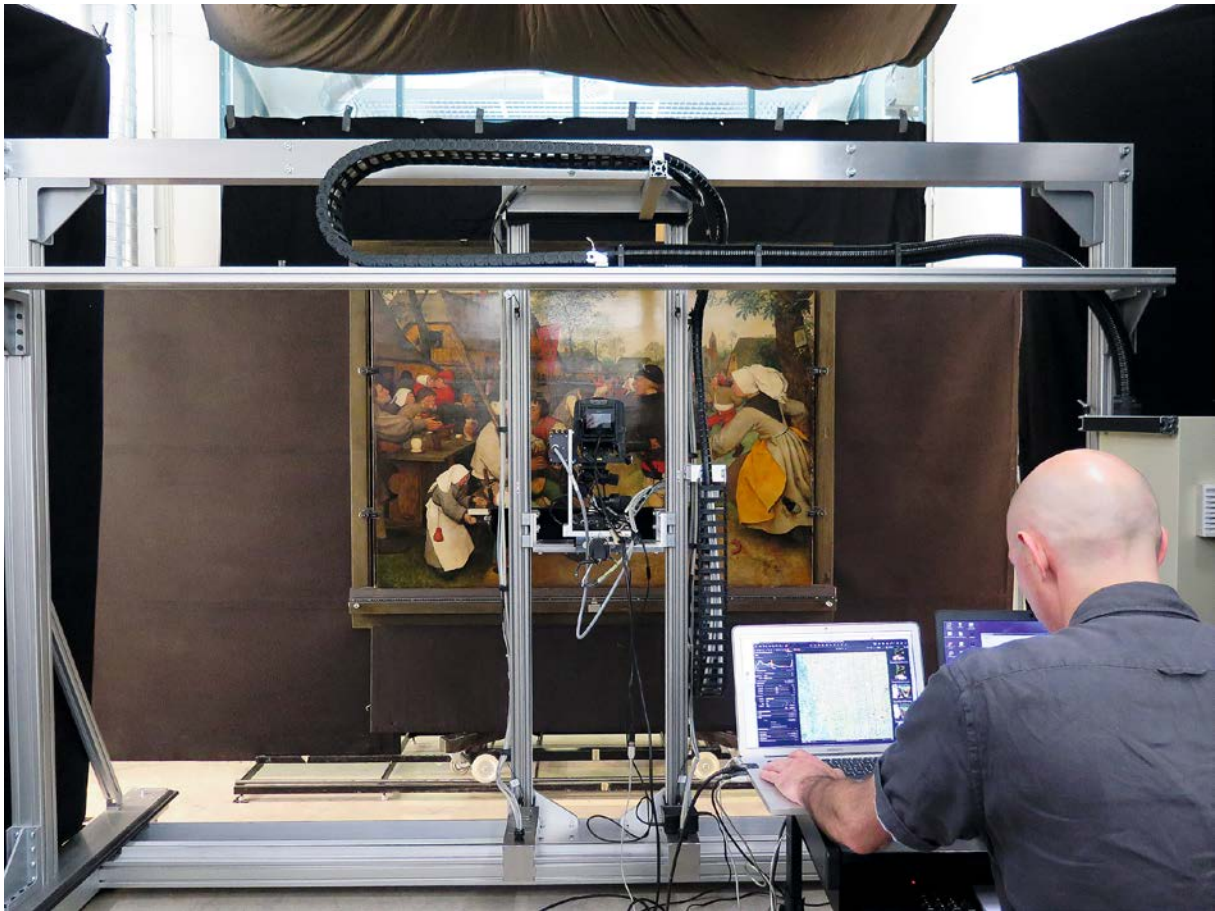
Grafische Darstellung der Zugriffszahlen auf Insidebruegel.net

Die auffällige Präsenz von InsideBruegel an vorderster Front der Homepage steigerte die wöchentlichen Zugriffszahl erheblich von 500 auf 2000 Zugriffe von Mitte März bis Mitte April. Das zeigt, dass eine bessere Verlinkung in Zukunft unbedingt notwendig sein wird.

So zeigte sich aus der Notsituation, wie wichtig langfristig geplante online-Initiativen der Museen sind, über welche der Museumsbestand und das in der Institution aufgearbeitete Wissen vermittelt werden.

Ich möchte nun das Web-Tool InsideBruegel genauer vorstellen:

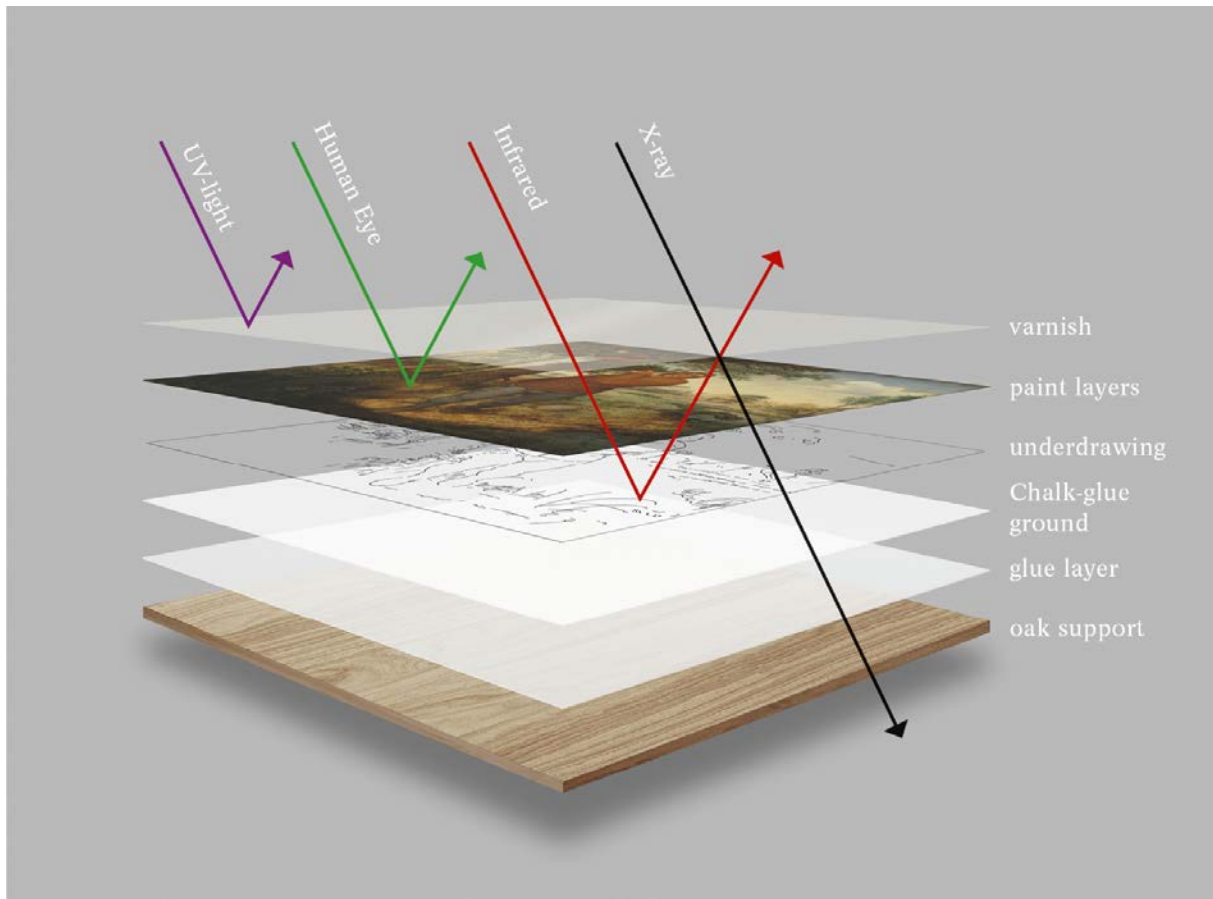
Ein breit aufgestelltes Team zeichnet dafür verantwortlich, darunter **Konzept und Koordination:** *Elke Oberthaler* (Leiterin der Gemälderestaurierung, KHM), *Ron Spronk* (Prof. für Kunstgeschichte, Queen's University, Kingston, ON; Radboud University Nijmegen) und *Frederik Temmermans* (Universum Digitalis / Vrije Universiteit Brussel / imec); **Aufnahmen:** *Andreas Uldrich* und *Michael Eder* (Abt. für Visuelle Medien, KHM) / *Ingrid Hopfner* und *Georg Prast* (Gemälderestaurierung); **Entwicklung/IT:** *Frederik Temmermans* und *Iris Vanhamel* (UD); **Wissenschaftliche Mitarbeit/Koordination:** *Alice Hoppe-Harnoncourt* (Kunsthistorikerin, Wien); **Projektleitung:** *Elke Oberthaler* (Leiterin der Gemälderestaurierung, KHM), *Sabine Pénot* (Kuratorin Gemäldegalerie), *Stefan Weppelmann* (Direktor der Gemäldegalerie, KHM)



Während der Aufnahmen mit dem Positioniersystem. (Foto: KHM-Museumsverband)

Das konservatorisch angelegte Forschungsprojekt erforderte eine visuelle Bestandsaufnahme mittels hochauflösender Bildgebungsverfahren. Ein standardisiertes Verfahren soll eine verlässliche Vergleichbarkeit der entstandenen Bilddaten gewährleisten. Zu dem Zweck wurde mit Hilfe der TU ein computergesteuertes Positioniersystem angefertigt, welches in der Abbildung in Aktion zu sehen ist.

Diese Kamera scannt mittels Positioniersystem die gesamte Bildfläche und macht die Aufnahmen in sichtbarem Licht und nahem IR – in einer Auflösung von 1250 Pixel pro Inch (Linhof Tecno).



Hier sehen wir welche tieferen Gemälde-Schichten die weiteren Bildgebungsverfahren visualisieren. (Foto: KHM-Museumsverband)

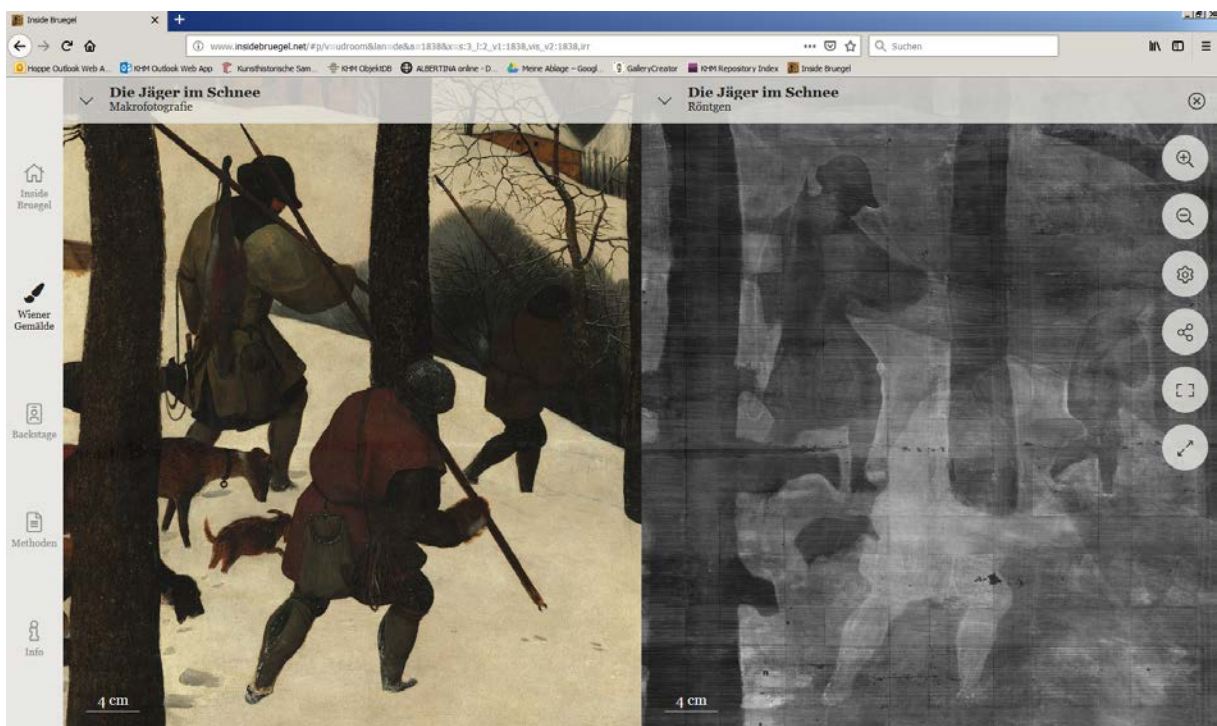
Auflicht Makrofotografie (grüner Pfeil) bis zur obersten Malschicht des Bildes. Tiefer, nämlich unter die Malschicht bis zur Unterzeichnung dringen IR Lichtwellen (zwar mit deutlich geringere Auflösung c. 270 ppi, bis 1700 nm, Osiris 40x40 cm pro Aufnahme). Röntgen Aufnahmen durchdringen alle Malschichten und den Bildträger (Holz). Aufgenommen mit analogen Filmen, die hochauflösend gescannt wurden.

Die Einzelaufnahmen der Gemälde werden vom Kooperationspartner in Brüsseler registriert und gestitcht, dann durch ein interaktives internetbasiertes Programm online zugänglich gemacht. Anhand von Screenshots möchte ich die Site kurz vorzustellen: Zuerst sehen wir die Auswahl der Gemälde und der Aufnahmeverfahren, die ich gegenüberstellen kann. Auswahl fällt nun auf Jäger im Schnee:

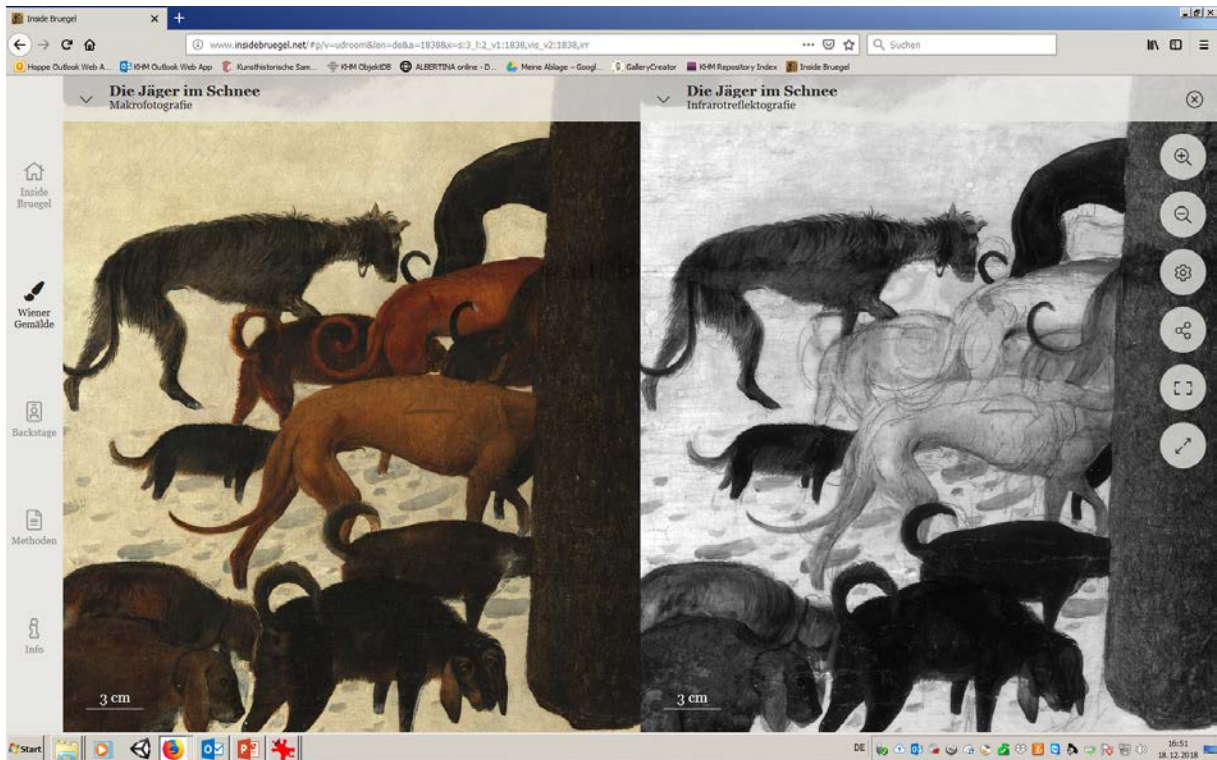


Ein Vorteil ist die Zoommöglichkeit, die metrische Skala (links unten) stellt einen Bezug zum Original her und das optionale Positionsfenster helfen bei der Orientierung.

Der Vergleich unterschiedlicher Bildgebungsverfahren mit der Auflichtaufnahme gibt wesentlichen Einblick in den kreativen Entstehungsprozess des Gemäldes.

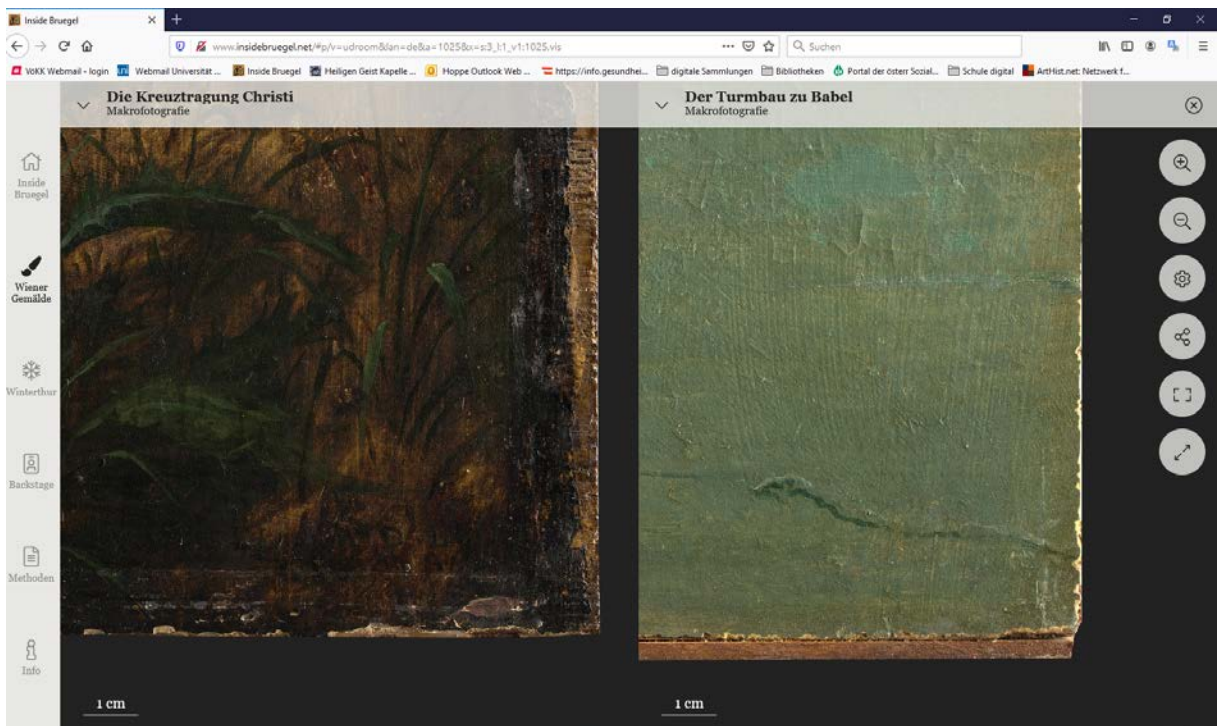


Die Röntgenaufnahme zeigt die späte Hinzufügung des Jägers vor dem Baum.



Die IRR zeigt die unaufhörliche Suche Bruegels nach der richtigen Position der geringelten Schwänze der Hunde.

Aber auch verschiedene Gemälde sind miteinander vergleichbar.



Hier Beispielsweise die Tafelbildränder von Kreuztragung und Turmbau, ein Bereich der vom Zierrahmen abgedeckt ist. Die Aufnahmen zeigen den unterschiedlichen Erhaltungszustand der Tafeln und sind zudem eine lebhaft Erinnerung an die Materialität der Gemälde.

Das Webtool InsideBruegel ist ein online verfügbares Angebot. Es interagiert nicht mit dem Original vor Ort. Es war schon bei der Ausstellung eine bewusste Entscheidung der Kuratoren, keine Bildschirme oder Tablets in der Galerie anzubieten. Bei Bedarf kann der einzelne Besucher via eigenem Handy oder Tablet das Webtool hinzuziehen, dazu könnte man künftig auf der Beschriftungstafel via QR Code o.ä. hinweisen.

Wir nutzen also eine technische Möglichkeit, um Informationen, die das Original in der Galerie so nicht bieten kann, zur Verfügung zu stellen. Letztlich ist es ein virtuelles Heranführen an die materielle Beschaffenheit und an den Schaffensprozess eines Kunstwerkes.

Auf InsideBruegel sprechen nur die Aufnahmen der Bilder und Daten zur materiellen Bestandsaufnahme, wie Rückseiten und in naher Zukunft auch die Dokumentation von Restaurierungen.

Kommentare zum Inhalt oder Interpretationen werden ausgespart. Es ist daher als ein Bildbetrachtungs-Werkzeug für den Laien oder den Forscher anzusehen.

Die Site wird nun durch Kooperationen mit anderen Institutionen ausgebaut: Das Gemälde „Anbetung der Könige im Schnee“ aus der Sammlung Oskar Reinhart ‚Am Römerholz‘ ist bereits auf InsideBruegel.net verfügbar; hierbei sind auch die für dieses Bild besonders aufschlussreichen Streiflichtaufnahmen implementiert. Weitere bereits dokumentierte Gemälde werden im nächsten Jahr folgen.

Wichtig ist: Sollte bei einem Gemälde andere Aufnahmemodalitäten verwendet worden sein, ist dies unbedingt auszuweisen. Die Qualität des Tools liegt nicht allein in der hohen Auflösung, sondern in der genauen Dokumentation der Modalitäten. Das soll ein Stück weit zur visuellen Objektivität beitragen, die v.a. bei der virtuellen Betrachtung, fern vom authentischen Original, wichtig erscheint.

Warum war es ein Anliegen, bei diesem Symposium InsideBruegel einzubringen?

Die Zeit der Quarantäne hat allen Institutionen nochmal gezeigt, wie wichtig eine qualitätvolle digitale Präsenz für Museen ist. Das ergab schon zuvor die Bestandsaufnahme von Hubertus Kohle, im Buch „Museen digital“, von 2018. Seine Studie richtet sich besonders auf das publikumsorientierte informative Angebot und die Verfügbarkeit des spezifischen Sammlungsinhaltes. Als museenübergreifende Tools werden nur oberflächlich orientierte digitale Bild-Angebote, wie Google Art oder Europeana, besprochen.

Museen-Initiativen die vergleichbar zu InsideBruegel sind, werden in seinem Buch nicht besprochen. Das liegt möglicherweise daran, dass auch die Homepages der Museen selbst diese vernachlässigen! Obwohl ohne das Zutun der Museen und der Forschungsarbeit ihrer Mitarbeiter diese Ressourcen gar nicht möglich wären:

Dazu gehört das schon 2009 vom KHM mitinitiierte Projekt Cranachdigital Archive (www.lucascranach.org). Auf dieser Website ist der Bestand des KHM von über 50 Gemälden von Cranach und Werkstatt mit genauer kunsthistorischer Dokumentation und kunsttechnologischer Information publiziert. Innerhalb des CDA lassen sich Werke aus verschiedenen Sammlungen vergleichen.

Und an der Stelle muss auch das Projekt zu den Gemälden von Jan van Eyck (<http://clostovaneyck.kikirpa.be>) erwähnt werden. Auf dieser Plattform sind ebenfalls KHM Gemälde mit hochauflösenden Aufnahmen erfasst und dokumentiert. Über die Homepage des KHM sind diese anderswo veröffentlichten Resultate nicht zu finden.

Beim Shut-Down wurde deutlich, dass, ebenso wie kunstvermittelnden Informationen, auch die Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit im digitalen Bereich einen erheblichen Mehrwert für die Museen darstellen.

Mit dem Beitrag soll verdeutlicht werden, dass es notwendig wäre Inside Bruegel, aber auch andere museumsübergreifende Angebote einzubinden und publik zu machen, da sie nachweislich sinnvolle und wichtige Wissensressourcen für die Öffentlichkeit darstellen.

Kontakt:

Mag. Alice Hoppe-Harnoncourt

Kunsthistorikerin, Wien

alice@harnoncourt.com